

Der Washtag

In alten Kucheneinrichtungen im Museum kannst du Geräte betrachten, mit denen vor nicht langer Zeit in fast allen Haushalten die gesamte Wäsche gewaschen wurde: z.B. einen Waschzuber aus Holz oder Zink, ein Waschbrett, eine Wringmaschine. Diese Hausarbeit fand an besonderen Waschtagen statt, meistens alle 2 Wochen. So ein Washtag damals sah ganz anders aus, als wenn heute bei dir zu Hause Wäsche gewaschen wird.



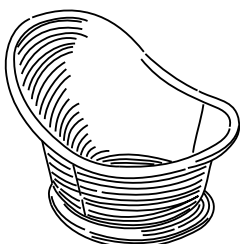
Wie damals in einem Haushalt Wäsche gewaschen wurde und wie anstrengend diese Hausarbeit im Vergleich zu heute war, kannst du mit dieser Anregung nachforschen.

1. Lies den folgenden Text sorgfältig durch. Unterstreiche, was du nicht verstehst und kläre es mit Hilfe deiner Mitschüler/innen oder deiner Lehrkraft.

Der Washtag

Eigentlich fing die Arbeit schon am Vorabend an. Denn die Hausfrau legte die Wäsche zum Vorweichen in Seifenwasser.

Am frühen Morgen wurde Wasser in großen Waschkesseln erhitzt, um darin die Wäsche mit Seifenwasser zu kochen. Um den Schmutz abzulösen musste die Hausfrau mit dem Wäschestampfer kraftvoll die Wäsche im Kessel bearbeiten.



Waschzuber

Anschließend wurde ein Waschbrett in ein Waschzuber gestellt. Nach und nach holte die Frau die Wäsche aus dem Kessel und schrubhte sie ordentlich, bis der letzte Schmutzrest sich abgelöst hatte. Die Stoffe mussten bei dieser Prozedur ordentlich robust sein. Die Haut der Hände wurde durch das Seifenwasser und das Schrubben ganz rot und rissig, es konnten sich entzündeten Stellen bilden.

